

AIDS-Hilfe Hessen e.V.

Sachbericht zum Verwendungsnachweis 2011

Zeitraum: Januar 2010-Dezember 2011



Die AIDS-Hilfe Hessen e.V. ist die gemeinsame Vertretung der hessischen AIDS-Hilfen auf Landesebene. Seit ihrer Gründung im Jahr 1988 fungiert sie als Service- und Dienstleistungsagentur für ihre Mitgliedsorganisationen. Die Arbeitsschwerpunkte Landeskoordination und Qualitätsentwicklung wurden in diesen Jahren – konsequent orientiert an den sich verändernden Bedürfnissen der hessischen AIDS-Hilfen – kontinuierlich weiter entwickelt und dabei von der Landesregierung mitgetragen und finanziell unterstützt.

Mitglieder des Verbandes sind die neun hessischen AIDS-Hilfen mit Sitz in Darmstadt, Frankfurt, Fulda, Gießen, Hanau, Kassel, Marburg, Offenbach und Wiesbaden. Sie besitzen die Anerkennung als gemeinnützige Organisationen im Bereich der Gesundheitsförderung mit den Schwerpunkten Beratung, Betreuung, Prävention und Informationsvermittlung zum Thema HIV/AIDS.

Der Bericht knüpft zeitlich an den Sachbericht der Jahre 2008 und 2009 an, wesentliche Linien der inhaltlichen Weiterentwicklung unserer Arbeitsbereiche bilden sich dabei in Punkt 2. ab.

Vorbemerkung

Im Berichtszeitraum hat sich die finanzielle Situation des Landesverbandes dramatisch verändert. In den Vorjahren, war es durch Zuweisung von Bußgeldern in überdurchschnittlicher Höhe möglich, projektbezogene Rücklagen zu bilden. Mit dem Versiegen dieses Zuflusses durch einen Personalwechsel bei der Staatsanwaltschaft waren diese Gelder bis zum Ende des Haushaltsjahres 2011 aufgebraucht. Ein gewisser finanzieller Ausgleich konnte durch die Selbsthilfeförderung der GKV (näheres siehe dort) geschaffen werden. Es wurde aber deutlich, dass mit der derzeitigen Förderung durch das Hessische Sozialministerium und den Mitgliedsbeiträgen ein strukturelles Defizit besteht. Der Vorstand hat gemeinsam mit dem Geschäftsführer nach Lösungen gesucht. Dazu wurden Kontakte zur DAH, zur AIDS-Hilfe NRW und den Mitgliedsorganisationen aufgenommen. Auf einem Vorstand coaching am 7.5.2011 und einem Strategieworkshop am 30.11.11 wurde eine inhaltliche Neuausrichtung des Landesverbandes diskutiert und auf der Mitgliederversammlung am 20.02.2012 bestätigt. Ein wesentliches Ergebnis der Diskussionen ist die Schwerpunktsetzung innerhalb der nächsten zwei Jahre: Die Prävention für Schwule und andere Männer, die Sex mit Männern haben (MSM) soll mit einer eigenen hessischen Marke (*hessen ist geil!*) vorrangig weiterentwickelt werden. Übergeordnete Zielsetzung ist eine Stärkung der Lebenswelten schwuler Männer in Hessen im Sinne der Verhältnisprävention. So sollen projektbezogenen Mittel eingeworben werden, um die finanzielle Basis des Landesverbandes zu sichern.

Überblick

1.	Vorstandszusammensetzung	2
2.	Entwicklung der Arbeitsbereiche	2
2.1	Projekte des Landesverbandes	2
2.1.1	Fortbildungsveranstaltungen	2
2.1.2	Qualität vor Ort	2
2.1.3	Beteiligung an der „Ich-weiß-was-ich-tu“-Präventionskampagne der Deutschen AIDS-Hilfe	3
2.1.5	Personalkommunikative Prävention – Rubbelkarten und Klappkarten.....	3
2.2	Landeskoordination	3
2.2.1	Event-bezogene Koordination	3
2.2.1.1	CSD Frankfurt 2010 und 2011	4
2.2.1.2	Hessentag 2010 und 2011	4
2.3	Überregionale Vernetzung	4
2.3.1	Ländertreffen der Deutschen AIDS-Hilfe	4
2.3.2	Delegiertenrat der Deutschen AIDS-Hilfe	4
2.4	Qualitätsentwicklung: Landesarbeitsgemeinschaften, Arbeitsleitlinien und -standards.....	5
2.5	Informationsvermittlung und Recherche.....	5
2.6	Kooperation mit dem Landeswohlfahrtsverband(LWV)/ Betreutes Wohnen für Menschen mit HIV/AIDS.....	5
3.	Drittmittelakquise und Förderung der Mitgliedsorganisationen.....	5
3.1	Einwerbung der Selbsthilfeförderung der GKV nach § 20 Abs. 4 SGB V für die Mitgliedsorganisationen	5
3.2	Bußgeldakquise	6
4.	Öffentlichkeitsarbeit und Interessensvertretung gegenüber der hessischen Landespolitik.....	6
5.	Geschäftsstelle	6

1. Vorstandszusammensetzung

Der Landesverband wird personell getragen durch den ehrenamtlichen Vorstand, der sich im Berichtszeitraum aus den Geschäftsführern der AIDS-Hilfen Fulda (Hans-Jürgen Wolff, bis September 2010), Gießen (Martin Klatt), Marburg (Mario Ferranti) und Wiesbaden (Dieter Schulenberg) zusammensetzte, und hauptamtlich unterstützt durch den Geschäftsführer Klaus Stehling, der diese Funktion seit März 2001 ausfüllt. Im Berichtszeitraum haben 10 Vorstandssitzungen und darüber hinaus diverse Ressortgespräche und Telefonkonferenzen stattgefunden.

2. Entwicklung der Arbeitsbereiche

Im Sachbericht wird wie in den Vorjahren auf eine chronologische Darstellung verzichtet, der Fokus der Darstellung liegt auf einer Skizzierung der Entwicklung der einzelnen Arbeitsbereiche des Landesverbandes.

2.1 Projekte des Landesverbandes

2.1.1 Fortbildungsveranstaltungen

Die Veranstaltungsreihe „Hessengipfel“ wurde in den Jahren 2010 und 2011 fortgesetzt. AdressatInnen des Hessengipfels sind die hauptamtlichen BeraterInnen der hessischen Aidshilfen; Zielsetzung ist es, beratungsrelevante Themen frühzeitig aufzugreifen und die Konsequenzen für die Beratungsarbeit zu diskutieren. Im Berichtszeitraum haben zwei Veranstaltungen zu den Themen

- „Arbeit mit schwierigen KlientInnen am Beispiel der Borderline-Störung“ und
- Psychodynamik der AIDS-Hypochondrie und

stattgefunden.

Darüber hinaus bot der Verbandstag im September 2010 den Geschäftsführern die Gelegenheit, sich mit zeitgemäßen Instrumenten der Qualitätssicherung in der sozialen Arbeit auseinander zu setzen.

2.1.2 Qualität vor Ort

Das Projekt Qualität vor Ort wurde durch einen Verbandstag im September 2010 fortgesetzt und durch die Einrichtung der AG Qualität ergänzt. In der AG Qualität hat man sich darauf verständigt, dass versucht werden soll, die Qualitätsentwicklung mit anderen Landesverbänden der Aidshilfen gemeinsam weiter zu entwickeln. Erste Absprachen mit der AIDS-Hilfe NRW und der AIDS-Hilfe Niedersachsen zielen darauf ab, gemeinsam das von ArtSet (Hannover) entwickelte System „Kundenorientierte Qualitätstestierung für Soziale Dienstleistungsanbieter“ (KQS) anzuwenden und weiter zu entwickeln. Derzeit wird mit geringem

Erfolg versucht, eine finanzielle Unterstützung für dieses Projekt einzuwerben, was die Realisierung deutlich verzögert.

2.1.3 Beteiligung an der „Ich-weiß-was-ich-tu“-Präventionskampagne der Deutschen AIDS-Hilfe

Wie in den vergangenen Jahren beteiligte sich die AIDS-Hilfe Hessen auch in den Jahren 2010 und 2011 an der Durchführung der „Ich-weiß-was-ich-tu“-Präventionskampagne des Bundesverbandes.

In den Berichtsjahren hat der Landesverband zweimal den Stand der hessischen Aidshilfen auf dem Frankfurter CSD als dem zentralen hessischen Event unter Einbeziehung der IWWIT-Kampagnen-Materialien gestaltet und organisiert. Darüber hinaus hat sich der Landesverband gemeinsam mit den regionalen Aidshilfen an der im Jahr 2010 fortgeführten IWWIT-HIV-Testkampagne beteiligt. Neben der Koordination der Einsätze hat der Landesverband eigene Medien für die Durchführung der Kampagne erarbeitet und produziert, die in ganz Hessen in der schwulen Szene verteilt wurden.

2.1.4 Einsatz des „Beratungs- und Test-Mobils“ der AIDS-Hilfe NRW in Hessen

Nach einem Testlauf im Jahr 2010 haben sich im Sommer 2011 die AIDS-Hilfen Marburg, Gießen, Hanau, Kassel und Offenbach an einer gemeinsamen, durch den Landesverband koordinierten Präventionsaktion beteiligt, bei der auf verschiedenen Cruising-Parkplätzen (Autobahnparkplätze die von Männern, die Sex mit Männern suchen (MSM) angesteuert werden) ein HIV-Testangebot vor Ort durchgeführt wurde. Zu diesem Zweck wurde das „Beratungs- und Test-Mobil“ der AIDS-Hilfe NRW für zwei Wochen ausgeliehen. Zielsetzung dieser Aktion war es, MSM ein Angebot zu machen, die durch die Testangebote in Aidshilfen und Gesundheitsämtern weniger gut erreicht werden. Der Erfolg der Einsätze ist sehr unterschiedlich zu bewerten. Insgesamt war die Zahl der Tests, die durchgeführt wurden niedrig, allerdings konnten tatsächlich Männer erreicht werden, die sich zum ersten Mal bzw. zum ersten Mal seit langer Zeit wieder auf HIV testen ließen. Ein Benefit für alle Teilnehmenden waren die Beratungsgespräche rund um das Angebot, in denen auf die persönlichen Fragestellungen rund um HIV und andere sexuell übertragbare Erkrankungen (STIs) individuell eingegangen werden konnte (Präventionsberatung). Dem steht ein erheblicher Kosten und Koordinationsaufwand gegenüber, der nur dadurch in einem verantwortbaren Rahmen gehalten werden konnten, weil qualifiziertes ärztliches Personal die Aktion auf ehrenamtlicher Basis unterstützte.

2.1.5 Personalkommunikative Prävention – Rubbelkarten und Klappkarten

Das durch die AIDS-Hilfe Hessen entwickelte Präventionsmedium „Rubbelkarte“ wurde in zwei Varianten weiterentwickelt und 2010 und 2011 zielgruppenspezifisch (schwule Männer / MSM) und für die Allgemeinbevölkerung (z.B. im Rahmen des Hessentages) eingesetzt. Die Aktion wurde zum Teil durch Krankenkassenmittel (Projektförderung der DAK Hessen) unterstützt. Zusätzlich wurde ein weiteres Medium für die zielgruppenspezifische Prävention konzipiert und hergestellt, die so genannten Klappkarten („Kannste knicken“). Spielerisch werden schwule Männer / MSM auch mit diesem Medium dazu angeregt, ihre individuellen HIV-Schutz-Strategien zu überprüfen. Darüber hinaus werden Informationen zu Themen rund um HIV und STIs vermittelt.

2.1.6 Entwicklung der MSM-Präventionskampagne „Hessen ist geil!“

Im Rahmen der AG MSM-Prävention des Landesverbandes wurde im Berichtszeitraum begonnen, eine hessische Präventionsmarke zu entwickeln. Erste Ergebnisse dieser Diskussion bestehen im Kampagnenlogo und in der durch Drittmittelakquise des Landesverbandes finanzierten Anschaffung von Equipment für die Outdoor-Prävention. Die Weiterentwicklung der Kampagne ist ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt des Landesverbandes in den kommenden Jahren.

2.2 Landeskoordination

2.2.1 Event-bezogene Koordination

Mit hohem Zeiteinsatz hat der Landesverband die Durchführung und Präsenz mit einem Aktionsstand auf den Hessentagen und auf dem Frankfurter CSD in 2010 und 2011 koordinierend unterstützt. Auch in

den beiden Berichtsjahren führte die starke Arbeitsverdichtung in den Mitgliedsorganisationen (die im Wesentlichen auf die Stagnation der öffentlichen Förderung bei wachsendem Arbeitsaufkommen zurück zu führen ist) dazu, dass für überregionale Projekte nur in eingeschränktem Maße Personalkapazitäten zur Verfügung gestellt werden konnten.

2.2.1.1 CSD Frankfurt 2010 und 2011

In 2010/2011 hat der Landesverband erneut die gesamte Planung und Durchführung des Standes der hessischen AIDS-Hilfen auf dem Frankfurter CSD übernommen. Neben der Erarbeitung und Ausstattung des Standes mit eigenen Präventionsmaterialien und Informationsbroschüren der DAH übernahm der Landesverband auch die Kosten für das mit den Präventionsaktionen verbundene Gewinnspiel. Darüber hinaus koordinierte er den Einsatz der haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen aus verschiedenen AIDS-Hilfen. In beiden Jahren nahmen mehrere hundert Besucher an den Präventionsaktionen teil und besuchten den Stand der hessischen AIDS-Hilfen.

2.2.1.2 Hessentag 2010 und 2011

Wie in den Vorjahren war der Landesverband an der Konzeption, Koordination und Durchführung des Standes der hessischen AIDS-Hilfen im Rahmen der Landesausstellung auf den Hessentagen in Stadtlenddorf (2010) und Oberursel (2011) maßgeblich beteiligt. Er stellte wie in jedem Jahr das Stand-Equipment, finanzierte die Ausstattung des Standes und übernahm auf Antrag Fahrtkosten für die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Standteams. Das Konzept des Standes zielt darauf ab, mit BesucherInnen des Hessentages über Interaktions-Angebote (Glücksrad, Präventionsspiel, Rubbelkarten) ins Gespräch zu kommen, Informationen zu sexuell übertragbaren Erkrankungen und HIV zu vermitteln und Berührungspunkte abzubauen. Neben eigenen Präventionsmaterialien werden vor allem Broschüren und Flyer der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und der DAH an die BesucherInnen abgegeben. Im Rahmen der 10-tägigen Veranstaltung finden alljährlich mehr als 1.000 BesucherInnenkontakte statt.

2.3 Überregionale Vernetzung

Der überregionalen Vernetzung diente die Teilnahme des Geschäftsführers an den Sitzungen des Ländertreffens der DAH, sowie der Wahrnehmung der Funktion des Landesdelegierten im Delegiertenrat der Deutschen AIDS-Hilfe. Schließlich vertritt der Geschäftsführer die hessischen AIDS-Hilfen in Gremien der Parität Hessen (z.B. Fachgruppe Behindertenhilfe, Mitgliederversammlung der Parität) und der Hessischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitserziehung (Mitgliederversammlung, Fachveranstaltungen).

2.3.1 Ländertreffen der Deutschen AIDS-Hilfe

Im Berichtszeitraum nahm Klaus Stehling an acht Sitzungen des Ländertreffens teil. Wie in den Vorjahren dient die Teilnahme an diesem Gremium vornehmlich dem direkten Kontakt mit der Bundesgeschäftsführung und der Deutschen AIDS-Stiftung (DAS), sowie der Diskussion und Begleitung von Gesetzgebungsprojekten und Bundesprogrammen (z.B. AIDS-Bekämpfungsstrategie der Bundesregierung). Darüber hinaus wird das Gremium für den kontinuierlichen fachlichen Austausch zwischen den Landesverbänden und -koordinatorInnen und der Intervention im Hinblick auf das Tätigkeitsfeld der Landeskoordination genutzt.

2.3.2 Delegiertenrat der Deutschen AIDS-Hilfe

Von November 2008 bis November 2011 fungierte Klaus Stehling als Delegierter für das Land Hessen als stellvertretender Sprecher des Gremiums. Dem Delegiertenrat kommen wichtige satzungsgemäße Funktionen zu. Er legt in Abstimmung mit Bundesvorstand und Bundesgeschäftsführung zwischen den Mitgliederversammlungen die Leitlinien der verbandlichen Tätigkeit fest, kontrolliert die Umsetzung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung der DAH und die Haushaltsentwicklung und setzt eigene inhaltliche Impulse.

Unter anderem formulierte der Delegiertenrat ein viel beachtetes Diskussionspapier zur Zukunft der Aidshilfe in Deutschland. Als Teil des Sprecherteams war Klaus Stehling intensiv in die Vor- und Nachbereitung und in die Moderation der Sitzungen eingebunden.

2.4 Qualitätsentwicklung: Landesarbeitsgemeinschaften, Arbeitsleitlinien und -standards

Im Berichtszeitraum haben folgende Landesarbeitsgemeinschaften stattgefunden:

LAG Strafvollzug:	3 Sitzungen,
LAG Betreutes Wohnen:	8 Sitzungen,
LAG Geschäftsführung:	3 Sitzungen,
LAG MSM-Prävention:	9 Sitzungen

Die LAGen dienen dem fachlichen Austausch, der Berichterstattung über die Entwicklungen in den einzelnen Arbeitsbereichen und der kollegialen Intervention. Darüber hinaus tragen die LAGen wesentlich zur Weiterentwicklung der Arbeitsleitlinien und Standards und der Planung und Durchführung von gemeinsamen Projekten bei. Die Sitzungen werden durch den Geschäftsführer vor- und nachbereitet (Tagesordnung, Protokoll, Recherchen etc.).

2.5 Informationsvermittlung und Recherche

Eine kontinuierliche Aufgabe des Landesverbandes besteht in der Recherche und Vermittlung relevanter Fachinformationen Informationen zu einer Vielzahl von Themen aus dem gesamten Arbeitsspektrum der AIDS-Hilfe wurden per (E-)Mailings oder im Rahmen diverser Veranstaltungen weitergegeben.

2.6 Kooperation mit dem Landeswohlfahrtsverband(LWV)/ Betreutes Wohnen für Menschen mit HIV/AIDS

Auch in den Jahren 2010 und 2011 hat der LWV seine Bemühungen fortgesetzt, die Strukturen und Instrumente der Hilfeplanung im Bereich des ambulanten Betreuten Wohnens weiterzuentwickeln und die Vernetzung von Angeboten zu stärken. Das im Jahr 2009 gestartete Pilotprojekt „PerSEH“ (Personenzentrierten Steuerung der Eingliederungshilfe in Hessen) wurde weiter geführt. Für die AIDS-Hilfe Fulda, die sich in Abstimmung mit den Mitgliedsorganisationen des Landesverbandes bereit erklärt hatte, am Pilotprojekt teilzunehmen, brachte diese Phase erhebliche Mehrbelastungen mit sich, die in diesem Umfang zunächst nicht absehbar gewesen waren. Der Geschäftsführer des Landesverbandes hat in Abstimmung mit dem Geschäftsführer der AIDS-Hilfe Fulda, Herrn Wolff, die wesentlichen Informationen in den Verband kommuniziert.

3. Drittmittelakquise und Förderung der Mitgliedsorganisationen

3.1 Einwerbung der Selbsthilfeförderung der GKV nach § 20 Abs. 4 SGB V für die Mitgliedsorganisationen

Der Landesverband hat in den Jahren 2002-2011 in Absprache mit den am Förderpool beteiligten gesetzlichen Krankenkassen die Beantragung der Pauschalförderung für Selbsthilfeorganisationen nach § 20 Abs. 4 SGB V übernommen. Die eingeworbenen Mittel wurden, außer wenn die Krankenkasse anderes bestimmt hat, in vollem Umfang an die Mitgliedsorganisationen weitergeleitet.

Selbsthilfeförderung	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Eingeworbene Mittel	36.570 €	36.980 €	40.277 €	40.000 €	30.000 €	28.360 €	26.300 €
Selbstbehalt LV	200 €	200 €	200 €	0 €	0 €	0 €	26.300 €
Weitergeleitete Mittel	36.370 €	36.780 €	40.077 €	40.000 €	30.000 €	28.360 €	0 €

Seit dem Jahr 2011 ist eine Weiterleitung der Selbsthilfeförderung an die Mitgliedsorganisationen nicht mehr möglich, da die GKV-Selbsthilfeförderung ihre Vorgaben verändert hat. Die Förderung verblieb deshalb im Jahr 2011 zum ersten Mal beim Landesverband, der als Selbsthilfeorganisation gefördert wird.

3.2 Bußgeldakquise

Angesichts der Entwicklung der Bußgeldzuweisungen in den Vorjahren hat der Landesverband im Jahr 2011 erstmals aktiv Bußgeldakquise bei den Gerichten betrieben, zu denen seitens der Mitgliedsorganisationen noch kein Kontakt besteht (OLG Frankfurt und wenige Landegerichte). Trotz dieser Bemühungen sind die Einnahmen noch weiter zurückgegangen, eine Erfahrung, die AIDS-Hilfe auf allen Ebenen mit anderen sozialen Trägern teilt.

Trotz dieser Entwicklung hat der Landesverband - wie in den Vorjahren - aufgrund der strukturellen Gegebenheiten (personelle Ausstattung, Vermeidung einer unproduktiven Konkurrenz zum Fundraising der Mitgliedsorganisationen und des Bundesverbandes) darauf verzichtet, andere Formen der Drittmittelakquise offensiv zu betreiben. Die letzten verbliebenen Rücklagen aus Bußgeldern wurden im Jahr 2011 aufgebraucht. Der Landesverband versucht, nicht zuletzt durch eine stärkere Fokussierung auf den Bereich der MSM-Prävention, neue Wege der Akquise zu beschreiten. Nur wenn dies gelingt wird es möglich sein, die Existenz des Landesverbandes längerfristig abzusichern.

4. Öffentlichkeitsarbeit und Interessensvertretung gegenüber der hessischen Landespolitik

Zum Welt-AIDS-Tag 2010 wurde eine Presseinformation des Landesverbandes als überregionale Ergänzung der Öffentlichkeitsarbeit der Mitgliedsorganisationen herausgegeben. Im Jahr 2011 stand der Geschäftsführer des Landesverbandes als Ansprechpartner für Printmedien und Radio-Sender zur Verfügung.

Verschiedentlich fanden Gespräche mit Fraktionsmitgliedern der im Hessischen Landtag vertretenen Parteien statt, hierbei ging es im Wesentlichen um die Vorstellung der aktuellen Arbeitsschwerpunkte der hessischen Aidshilfen und der Projekte des Landesverbandes. Dem gleichen Zweck dienten Gespräche mit Herrn Staatsminister Banzer (April 2010) und Herrn Staatsminister Grüttner (November 2011).

5. Geschäftsstelle

Die Wochenarbeitszeit des Geschäftsführers betrug im Zeitraum Januar 2010 bis einschließlich Juni 2011 34 Wochenstunden, im Zeitraum Juli 2011 bis einschließlich Februar 2012 39 Wochenstunden. Die Geschäftsstelle konnte im Berichtszeitraum an fünf Arbeitstagen besetzt werden. Wie in den Vorjahren wurde die hauptamtliche Tätigkeit des Geschäftsführers durch Zuarbeiten auf Honorarbasis unterstützt (Buchhaltung, Honorar- und Werkverträge für projektbezogene Tätigkeiten).